

Benefizkonzerte für eine Orgel

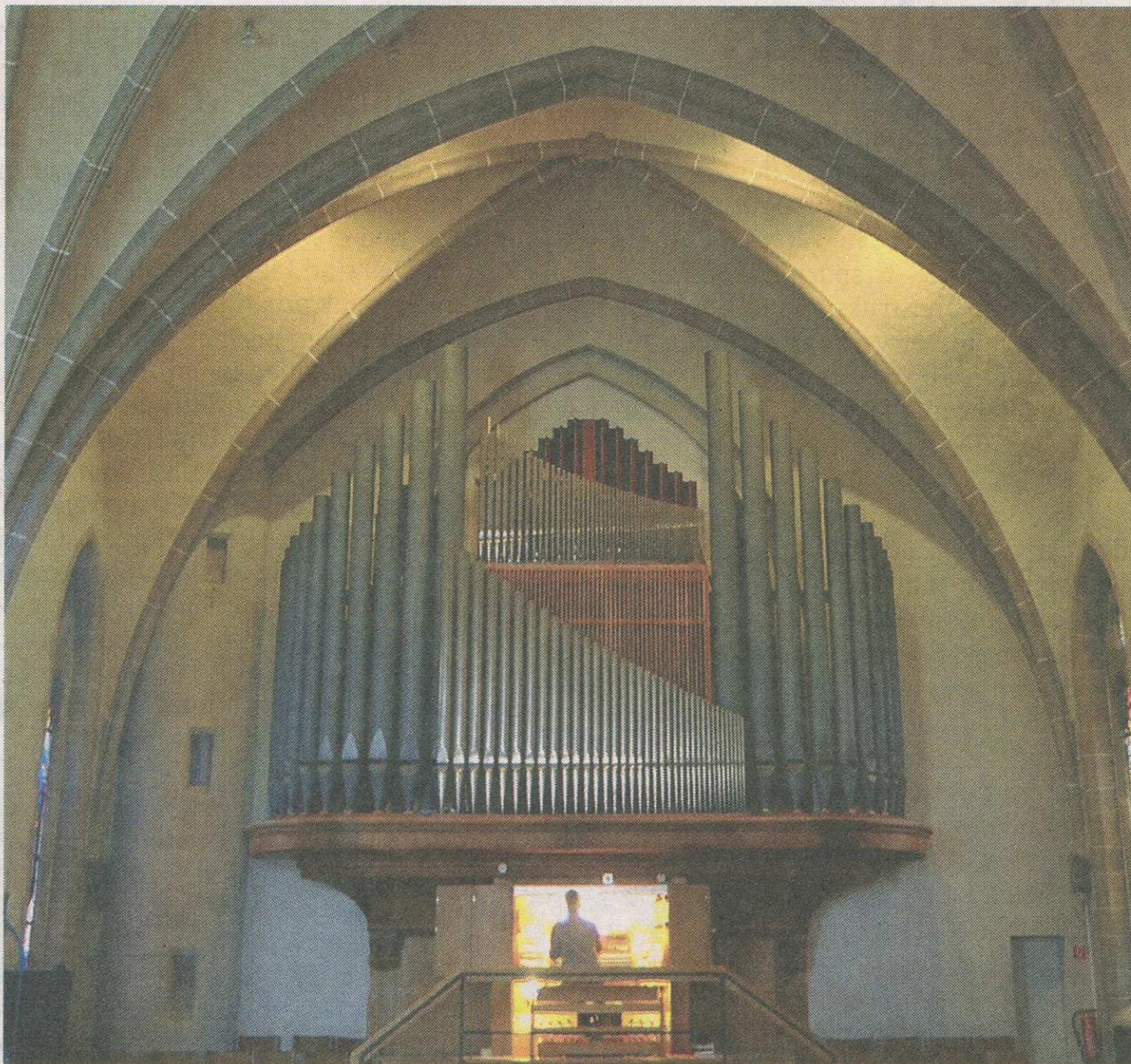
Die Orgel in der Bad Nauheimer Dankeskirche ist nicht mehr zu retten. Deshalb soll ein neues Instrument gebaut werden.

was. BAD NAUHEIM. Eine Reihe von Benefizkonzerten stehen auf dem Jahresprogramm des Freundeskreises Evangelische Kirchenmusik Bad Nauheim. Zugute kommen sollen die Einnahmen der geplanten neuen Orgel für die Dankeskirche. Das vor gut 100 Jahren und Mitte der sechziger Jahre erneuerte Instrument im größten Bad Nauheimer Gotteshaus ist in einem so schlechten Zustand, dass eine Renovierung weder unter technischen Aspekten noch in finanzieller Hinsicht sinnvoll ist. Deshalb soll ein Neubau her – was allerdings eine teure Angelegenheit ist.

Schon für eine erste Aufbaustufe sind rund 650 000 Euro aufzubringen. Für eine Erweiterung wäre noch einmal rund eine halbe Million zu investieren. Geld, das die Kirchengemeinde nicht aufbringen kann. Deshalb hat sich eine Initiative gebildet, die Spenden sammelt, Patenschaften für einzelne Pfeifen und ganze Register vergibt, gemeinsam mit Kantor und Förderkreis Kirchenmusik Benefizkonzerte organisiert.

Das Vorhaben ist gut angelaufen, seit Beginn der Kampagne vor rund anderthalb Jahren sind rund 200 000 Euro zusammengekommen. Ziel ist es nun, innerhalb der nächsten zwei Jahre einen Betrag von 325 000 Euro aufzubringen, also die Hälfte der Summe für die sogenannte Basisstufe. Das ist Voraussetzung, um Zuschüsse der Landeskirche zu beantragen und das Projekt genehmigt zu bekommen.

Gelingt das, könnte die Orgel im Jahr 2025 erklingen, das hoffen zumindest Kirchenvorstand und Förderkreis Orgelbau. Mit ihrem Engagement knüpfen die Bad Nauheimer Orgelfreunde an eine private Initiative an, die einst den Bau dieses Instruments ermöglicht hatte. Theodora Konitzky, Gattin eines wohlhabenden Kurgastes, der in Bad Nauheim geheilt wurde, stiftete nämlich die Orgel. Mit dem Bau beauftragte sie eine der renommiertesten Firmen, die Orgelwerkstatt Walcker. Das 1906 zur Weihe der Kirche fertiggestellte Instrument zählt nicht nur zu den großen in Hessen, es machte auch wegen seines speziellen Klangbildes mit



Ersatz muss her: Das 1906 gebaute Instrument kann nicht mehr saniert werden. Foto Sick

einem Fernwerk auf sich aufmerksam. Über Jahrzehnte hinweg kam die Gemeinde mit kleinen Ausbesserungen zurecht, bis sich Anfang der sechziger Jahre herausstellte, dass umfassende Reparaturen notwendig waren. Außerdem passte das spätromantische Klangbild nicht mehr zum Geschmack der Zeit. Deshalb machte sich der Organist für einen Neubau stark, mit dem 1965 begonnen wurde. Wobei auch das Fernwerk stillgelegt wurde.

Die Qualität der beim Neubau verwendeten Materialien entsprachen jedoch nicht immer höheren Ansprüchen, und auch Renovierungsarbeiten Ende der neunziger Jahre stellten sich als wenig zufriedenstellend heraus. So erwies sich etwa die zusätzlich installierte Elektronik bald als störanfällig, was bis heute wesentlich zu den Beeinträchtigungen beiträgt. Vor einigen Jahren gelang es dank Spenden zwar, das Fernwerk zu rekonstruieren und wieder in Betrieb zu nehmen, was

aber nichts daran änderte, dass an dem Instrument insgesamt immer mehr Mängel auftraten, von maroden Leitungen bis zu beschädigten Pfeifen.

Als einer der Höhepunkte der Benefizkonzerte ist ein Abend mit Manuel Fischer-Dieskau, dem Sohn des berühmten Sängers Dietrich Fischer-Dieskau, angekündigt, der am 5. Mai mit seiner Cello-Klasse in der Dankeskirche zu hören ist. Am 18. Mai treten die Posaunisten des Leipziger Gewandhausorchesters auf. An drei Abenden setzt Kantor Frank Scheffler seinen Bach-Zyklus an der Orgel fort, unterstützt von Albrecht Beutelspacher, Direktor des Gießener Mathematikums. Der Konzertreigen beginnt am 9. Februar um 19 Uhr mit der Big Band des Landespolizeiorchesters. Zu hören sind Swing und gemeinsame Improvisationen mit Frank Scheffler an der Orgel.

Informationen zum Programm und zur Spendenaktion unter www.kirchenmusik-bad-nauheim.de und www.orgel-dankeskirche.de.